

Wettbewerb - Bestandteil der Führungstätigkeit

Unser
Interview

mit dem Genossen
Willi Schill,
Parteisekretär im VEB
Zementwerke Rüdersdorf

Frage: Mit Beginn des Jahres 1971 ist auch der sozialistische Wettbewerb im VEB Zementwerke Rüdersdorf in eine neue Phase getreten. Was wurde von der Parteiorganisation getan, um dabei allen Werktätigen die große Verantwortung, die sie als Mitarbeiter eines Zulieferbetriebes der Bauindustrie haben, bewußtzumachen?



Antwort: Als Parteileitung haben wir stets der Entwicklung des Bewußtseins der Werktätigen große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Leitung der BPO ist ständig darum bemüht, gemeinsam mit der Gewerkschaftsorganisation eine lebendige Arbeit mit den Menschen zu leisten. Das ist für uns eines der wichtigsten

Elemente der politischen Massenarbeit. Mit den Gewerkschaftsfunktionären, den Mitgliedern der BGL, führten wir verschiedene Grundsatzdiskussionen durch, die sich speziell mit der politisch-ideologischen Führung des sozialistischen Wettbewerbs als eine Hauptmethode der wissenschaftlichen Führungstätigkeit beschäftigten.

Unser Zementwerk ist eines der wichtigsten Zulieferbetriebe für unsere Bauindustrie. Unsere Kalk-, Beton- und Zementwerker sind bestrebt, ihrer großen Verantwortung gerecht zu werden, die sie als Zulieferer der Bauindustrie gegenüber haben. Von ihrer Arbeit hängt entscheidend ab, daß die Bauindustrie Baumaterialien in ausreichender Menge, bester Qualität und mit niedrigen Kosten zur Verfügung hat, um die ihr von Partei und Regierung gestellten Aufgaben zur Durchsetzung der Strukturpolitik erfüllen zu können.

In der politischen Massenarbeit stützen wir uns auf die guten Erfahrungen, die wir bei der Führung des Wettbewerbs im Jahr 1970 sammeln konnten, wo es gelang, die Arbeitsproduktivität um 8,6 Prozent und die Zementproduktion um 12,6 Prozent zu steigern. Diese guten Ergebnisse, im Planjahr 1970 sind auch Ausgangspunkt und Ansporn für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1971. Besonders Wert legen wir darauf, daß die Werktätigen regelmäßig gründliche Information erhalten. Das ist eine Voraussetzung dafür, daß sie sich im Wettbewerb konkrete Ziele stellen können, um die Plankennziffern in der Produktion nicht nur zu erreichen, sondern zu überbieten.

Die Beschlüsse der 14. Tagung des ZK der SED, die wir in der Parteiorganisation gründlich durcharbeiten, zeigen allen Genossen, daß wir

Es hat sich zum Beispiel bewährt, mit der Parteileitung und dem Pädagogischen Rat regelmäßig einzuschätzen, wie die Eltern auf die klassenmäßige Erziehung der Kinder und Jugendlichen und auf eine positive Lerneinstellung Einfluß nehmen können. Dadurch war es möglich, in der Genossen-Elternversammlung, die wir kurz vor der Wahl des Eltern-

beirates durchführten, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, wie die Genossen Eltern die Herausbildung des sozialistischen Staatsbewußtseins der Kinder wirksam unterstützen können. In der Diskussion auf dieser Versammlung erklärten sich mehrere Genossen bereit, einen Zirkel junger Sozialisten zu leiten, in einigen Klassen Politinformationen durchzuführen und zu helfen, den Einfluß der Arbeiterklasse auf die Kinder durch neue Patenschaftsverträge weiter auszubauen.

Es hat sich bewährt, diese Genossen-Elternversammlung differenziert durchzuführen, und zwar gesondert für die Klassen 1—6 und 7—10. Dadurch konnten Erziehungsprobleme — entsprechend den jeweiligen Altersstufen — differenzierter herausgearbeitet werden. Das fand bei den Genossen Eltern Zustimmung. Daraus ist eine weitere Schlußfolgerung zu ziehen: Um sichtbare Resultate in der klassenmäßigen Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen zu erreichen, muß sich die Partei-

DER LERER HAT DAS WORT